



+++ Erntedank +++ Meinung +++ Ende der Sommerzeit +++

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß ... *(Rainer Maria Rilke)*

Schon ist der Sommer wieder vorüber, die ersten Blätter fallen, das Nachmittagslicht bekommt einen anderen Schein, und die wunderbar herbstliche Stille hält Einzug.

Etwas wehmütig denken wir an die hellen, langen Tage und Abende zurück und wünschen uns, dass der Sommer noch etwas bleibt, doch wie schnell geht es nun, die Ernte wird eingebracht, die Vögel ziehen dahin und die ersten Stürme kommen auf.

Rilke beschreibt es in seinem Herbstgedicht so eindrücklich, dass, wer kein Haus hat, auch keines mehr in dieser Zeit baut, wer jetzt allein ist, lange allein bleiben wird.

Wir brauchen die Stürme und die Dunkelheit nicht zu fürchten, wir haben ein Dach, das uns schützt und einsam sind wir auch nicht,

umgeben von Menschen, die für unseren Leib und unsere Seele sorgen.

Letzte Woche sprach ich mit unserem Hausmeister über die kommende Zeit und aus vollem Herzen sprach er sich für das gemütliche, kleine Licht am späten Nachmittag und den warmen Tee in einem warmen Wohnzimmer aus. Er hat recht; freuen wir uns auf das Generationencafé mit Kerzenlicht, auf den Oktober mit



seinem reichen Erntedanktisch und schönen musikalischen Veranstaltungen. Im November kehrt Stille und Erinnern ein, aus dem Tun wird Ruhen. Besonders in diesem Monat denken wir an alle, die nicht mehr da sind. Der Herbst, Monate des Abschieds und der inneren Einkehr, aber auch des Dankesagens für eine schöne Sommerzeit und für eine reiche Ernte.

Ich wünsche Ihnen allen, liebe Bewohner/innen, und Ihren Angehörigen eine „herbstreiche“ Zeit und grüße Sie herzlich

Ihr Lothar Lepold

Impressum

Der **EPIgraph** erscheint viermal im Jahr zu Ostern (Frühling), Pfingsten (Sommer) Erntedank (Herbst), Weihnachten (Winter) und je nach Anlaß auch in Sonderausgaben.

Herausgeber : Das Epiphanienhhaus
Jarrestraße 75
22303 Hamburg

Telefon : 040 / 27844-5
Internet : www.epiphanienhhaus.de
E-Mail : verwaltung@epiphanienhhaus.de

Konto : Hamburger Sparkasse
Bankleitzahl 200 505 50
Kontonummer 1140 210 061

Redaktion : Maren Eckel & Uwe Ziessow

Diese Zeitung ist geistiges Eigentum des Epiphanienhhauses. Alle Copyrights liegen bei dem Epiphanienhhaus, sofern der Urheber nicht benannt wurde. Kürzungen und Veröffentlichungen von Beiträgen bleiben der Redaktion vorbehalten. Unaufgefordert eingereichte Materialien werden nicht zurückgesendet. Irrtümer vorbehalten. Gerichtsstand ist Hamburg.

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe
ist der **2. November 2009**

Herbsttag

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiel den letzten Früchten voll zu sein;
Gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Rainer Maria Rilke (1875-1926)

Inhalt

Fortsetzung Titel und Impressum	2
Menschen im Epiphanienhhaus	3
Theater im Epiphanienhhaus	4
Gründe zum Feiern	5
Bericht aus der Nachbarschaft	6
Eine Meinung im Epiphanienhhaus	7
Kalender	8 - 9
Veranstaltungen, Internet, Termine	10 - 11
Die Kopfnuß zum Schluß	12

Menschen im Epiphanienhause

Heinz Muschard



Herr Muschard ist seit fast 2½ Jahren bei uns und wurde gerade 90 Jahre alt. Diesen schönen, runden Geburtstag feierte er mit seiner großen Familie beim „Chinesen“ und später, zum Kaffee, bei seiner Nichte. Die vielen Urenkel hätten dort mehr Platz und Freiheiten gehabt. Wir freuen uns, wie liebevoll Herr Muschard an die Kleinsten in der Familie denkt, ohne sich dabei selbst zurückzunehmen. Dabei kommen wir nicht umhin festzustellen, daß ein wenig seiner Wärme sich auch auf uns überträgt, als wir ihn befragen. Er hat eine unglaublich sympathische Ausstrahlung und es scheint, als ob dies ganz selbstverständlich sei. So erzählt er begeistert,

daß er gern die Gelegenheit wahrnimmt, mit seiner Mundharmonika die Bewohner zu unterhalten - z.B. auf der Rückfahrt des letzten Ausflugs oder im Flur vor seinem Zimmer. Bis zu einer Stunde im Stück spielt er Volkslieder oder Operettenmelodien. Das macht ihm so leicht niemand nach!

Christoph Fuchs

Pflegefachkraft im Wohnbereich II



Herr Fuchs arbeitet bei uns seit bald einem Jahr. Er absolvierte seine Ausbildung in Nordfriesland. Vorher leistete er ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Altenheim und ging so bestens vorbereitet in seine Ausbildung. Sie dauerte drei Jahre und würde ihm heute auch ermöglichen, in Krankenhäusern zu arbeiten. Dabei legte er Praktika in der ambulanten Pflege, im Krankenhaus und in einem Behindertenheim ab. Die Ruhe und gleichzeitige Wachheit, gepaart mit Aufmerksamkeit und selbstbewußter Zurückhaltung machen Herrn Fuchs nicht nur zum sehr angenehmen Gesprächspartner, sondern lassen auch seine Professionalität erkennen. Herr Muschard (s.o.) ist eine seiner Bezugspflegepersonen. Heute sprachen sie wieder zusammen und Herr Muschard

lobte Herrn Fuchs sehr! Wir wollen nicht über Einzelheiten schreiben, die wir erfuhren. Stellvertretend dafür geben wir aber das Leitmotiv Herrn Fuchs' wieder: „Ich pflege so, wie ich selbst einmal gepflegt werden möchte.“ Dem ist nichts hinzuzufügen; es spiegelt unseren Eindruck exakt wieder.



„Glückliche Zeiten“ im Epiphanienhäus

„Glückliche Zeiten“ im Epiphanienhäus: Seit einigen Monaten dürfen wir, das „Ensemble des Amateurtheaters an der Marschnerstraße“ in Ihren Räumen unsere oben genannte Produktion einproben. Als Dank dafür möchten wir Ihnen gern Ausschnitte aus diesem Stück vorführen.

Das Stück ist von Alan Ayckbourn, dem meistgespielten Autor unserer Zeit und handelt von einer „ganz normalen“ Familie: eine dominante Mutter, ein patriarchischer Vater, deren Söhne und deren Frauen. Es sind eigentlich ganz undramatische

Geschichten aus dem Leben. Und genau deshalb sind sie voller Dramatik und Tragik.

Kommen Sie vorbei - wir würden uns sehr freuen. Sicher werden Ihnen einige Situationen sehr bekannt vorkommen ...

Mit freundlichen Grüßen

*Thomas Trautmann
(Spielleiter
des Ensemble Theaters
an der Marschnerstraße)*

**Die Vorstellung bei uns ist am
17. Oktober um 15:30 Uhr (S. 10)**

Erntedank

Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.

Er sendet Tau und Regen
und Sonn' und Mondenschein
und wickelt seinen Segen
gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behände
in unser Feld und Brot
er geht durch unsre Hände,
kommt aber her von Gott.

Was nah ist und was ferne,
von Gott kommt alles her,
der Strohalm und die Sterne,
das Sandkorn und das Meer.
Von ihm sind Büsch' und Blätter -
und Korn und Obst von ihm
das schöne Frühlingswetter
und Schnee und Ungestürm.

Er läßt die Sonn aufgehen,
er stellt des Mondes Lauf;
er läßt die Winde wehen
und tut die Wolken auf.
Er schenkt uns soviel Freude,
er macht uns frisch und rot;
er gibt den Kühen Weide
und seinen Kindern Brot.

Alle gute Gabe kommt
her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm,
dankt und hofft auf ihn.

Matthias Claudius (1740-1815)

Nach langer Dienstzeit
in den verdienten
Ruhestand:

Ewa Michalski

Am 11. September feierten wir
Abschied im Wohnbereich III! Frau
Ewa Michalski verläßt nach 18
Jahren Dienst unser Haus. Viele
Jahre davon arbeitete sie als Wohn-
bereichsleitung und als Stellver-
tretung von Schwester Jasna. Wir
danken ihr für die Treue und auch
für das gute Miteinander. Verant-
wortliches Tun und Präsenz mit
einer Mischung aus Ehrgeiz und
einem guten Stil prägten die vielen
Dienstjahre von Frau Michalski.



Nun verwandelt sich aus der Pflicht
die Kür für das Leben mit mehr Zeit
für sich und die schönen Dinge, z.B.
das Reisen - vielleicht sogar bis an
das Ende der Welt? Alle Epiphanier
wünschen eine gute Zeit, eine gute
Reise und viele neue Begegnungen
durch das neue Leben!

Abschließend: Das Haus gegenüber

Lang genug hat es gedauert, das Bauen. Während in der ersten Phase geplant und dann noch mehrere Male umgeplant wurde, haben Sie im Epiphanienhause von dem kleinen Hause des Tiefbauamtes Abschied nehmen können. In der zweiten Phase haben Sie sich gewiss über so manchen Baulärm und -Dreck geärgert, vielleicht auch bedauert, dass nun der bisherige freie Blick der Vergangenheit angehören wird. Doch hat so eine Baustelle bisweilen auch unterhaltsame Züge, die für Abwechslung und Gesprächsstoff sorgen, z.B. um festzustellen, wie weit Planung, Vorstellung und Realität auseinander gehen können.

Nachdem wir dann im Oktober 2008 in eines der hinteren Häuser eingezogen sind, haben wir bis Ende Dezember das Leben auf der Großbaustelle entwickeln dürfen. Leben mit den verschiedenen Provisorien; Ärgern über den ganzen Dreck, den man in die Wohnung schleppt, weil die Wege noch nicht gepflastert waren. Ein wenig Normalität stellte sich erst ein, als die Wege gepflastert wurden, aber das Vorderhaus immer noch eingerüstet und die Tiefgarage nicht mit Pkw befahrbar war. Unser Sohn machte mit seinem Fahrrad davon regen Gebrauch und betrachtete die Tiefgarage als sein Spielzimmer.

Heute, mehr als $\frac{1}{2}$ Jahr später, sind alle Gerüste verschwunden, die Tiefgarage ihrer eigentlichen Bestimmung übergeben und der Spielplatz im Hof von 8 bis 12 Kindern in Besitz genommen. Es hat sich eine gute Nachbarschaft in den einzelnen Häusern mit insgesamt 52 Wohnungen entwickelt. Wir fühlen uns hier wohl, nachdem wir feststellten, dass es keine gravierenden Mängel mehr gibt. Bauen scheint das letzte Abenteuer in Deutschland zu sein, man weiß nie, was am Ende dabei heraus kommt.

Wir fühlen uns aber auch wohl hier in der Jarrestraße, in der Sie im Epiphanienhause vielleicht schon viele Jahre leben. Wir fühlen uns hier wohl, weil alles schnell und mühelos zu erreichen ist. Seien es die Einkaufsmöglichkeiten, die Kindergärten, der Stadtpark, der Osterbekkanal oder die Ärzte der unterschiedlichen Fachrichtungen und besonders auch Ihr Haus. Denn hier in Ihrem Hause lebt seit nunmehr fast einem Jahr meine Mutter, die wir regelmäßig besuchen können. Und vielleicht kennen Sie meine Frau oder mich, gewiss aber meinen Sohn, der unbekümmert in Ihr Haus läuft und viele von Ihnen unten im Foyer begrüßt, bevor er seine Oma besuchen will.

Karl-Heinz Schorch

Ich darf und ich kann!

Ich habe die Freiheit, etwas zu sagen. Ich kann und darf sie für mich in Anspruch nehmen und damit für mich und andere etwas bewegen, vielleicht sogar eine Besserung erzielen!

In der Zeit vor 1945 waren wir so erzogen worden, keine Kritik zu üben. Wir mußten in der Öffentlichkeit den Mund halten. Und wenn wir trotzdem etwas sagen wollten, konnten wir es nur gegenüber Verwandten, von denen wir wußten, daß sie gleicher Meinung waren oder es nicht weiter sagen würden.

Aber wir haben heute eine demokratische Gesellschaft und können unsere Meinung sagen und Kritik, als auch Wünsche äußern. Das Gesagte muß ja nicht destruktiv klingen und kann auch eine Verbesserung beinhalten, von der viele profitieren.

Ich habe mir klargemacht, daß ich für mich in Anspruch nehmen kann, was jüngere Generationen ganz selbstverständlich praktizieren! Mit Respekt, Rücksichtnahme, Zuvorkommenheit und Freundlichkeit begegne ich meinem Gesprächspartner oder auch allen Menschen, mit denen ich zusammentreffe! Ob im Haus, auf der Straße, im Bus oder der Bahn. Ich

erwarte, daß man auch mir so begegnet.

Mit diesem Beitrag will ich Ihnen, liebe Bewohner des Epiphanienshauses, Mut machen, den Kummerkasten zu benutzen, um Ihre Wünsche, Kritik und Vorschläge zu formulieren und eine Reaktion zu erwarten!

Frau Schnack



Seht hin auf die Vögel des Himmels, daß sie weder säen noch ernten, noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie (doch). Seid *ih*r nicht viel wertvoller als sie?

Mat. 6,26

Jubiläen, Geburtstage, Feiertage, ...

- G 18. 9. Horst Rehding
 g 20. 9. Helga Heinrich
 g 20. 9. Eva Michalski
 T 22. 9. *Herbstanfang*
 G 24. 9. Grete Landt
 T 25. 9. *Singkreis (S. 11)*
 g 27. 9. Martina Roy
 T 27. 9. *Generationencafé (S. 11)*
 G 28. 9. Bruno Zieger
 g 29. 9. Ana Lazlu
 g 29. 9. Mirko Tetzlaff
 G 1.10. Brigitte Meyer-Burckhardt
 g 1.10. Barbara Ohning
 G 2.10. Waltraud Wegner
 f 3.10. *Tag der dt. Einheit*
 F 4.10. *Erntedank*
 g 5.10. Eva-Maria Rohr
 G 9.10. Eva Trakies
 T 9.10. *Singkreis (S. 11)*
 g 14.10. Lothar Lepold
 G 16.10. Jürgen Busacker
 T 17.10. *Theater (S. 4 und 10)*
 T 23.10. *Singkreis (S. 11)*
 G 24.10. Ingeborg Scholz
 T 25.10. *Generationencafé (S. 11)*
- T 25.10. *Ende Sommerzeit (S. 9)*
JG 26.10. Margret Borchardt
JG 27.10. Charlotte Kriesten
 F 31.10. *Reformationstag*
 F 1.11. *Allerheiligen*
 G 2.11. Hartmut Wegner
 g 3.11. Ilona Grbic
 G 4.11. Gisela Joswig
 G 6.11. Lucia Cramer
 T 6.11. *Singkreis (S. 11)*
 g 7.11. Yone Lazo-Pacheco
 G 8.11. Eva Erika Lagerpusch
 g 8.11. Nicole Strohhahn
JG 11.11. Wilma Wetjen
 F 11.11. *Martinstag*
 G 13.11. Hildegard Niehaus
 g 15.11. Zdenka Bliefernicht
 f 15.11. *Volkstrauertag*
 F 18.11. *Buß- und Betttag*
 g 19.11. Florian Kruse
 T 20.11. *Singkreis (S. 11)*
JG 22.11. Käte Hinze
 F 22.11. *Ewigkeitssonntag*
 g 23.11. Daniel Frijia
 g 26.11. Martina Wendlandt

... und andere wichtige Termine

- G 28.11. Marion Schorcht
 T 29.11. *Generationencafé* (S. 11)
 F 29.11. *1. Advent*

Legende

JG: Jubiläumsgeburtstage

- G : Geburtstage von Bewohnern
 g : Geburtstage von Beschäftigten
 F : *kirchliche Feiertage*
 f : *gesetzliche Feiertage*
 T : *wichtige Termine*

Gegangen sind

- † 28.6. Christine Adolphi
 † 19.7. Wilhelm Hauenstein
 † 7.8. Hedwig Griffel
 † 2.9. Gerhard Hoffmann
 † 6.9. Hanna Möller

Und als er von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, daß man es beobachten könnte; auch wird man nicht sagen: Siehe hier! Oder: Siehe dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Lk 17,20-21

Ende Sommerzeit

Am Sonntag, den 25.10. um 3:00 Uhr endet die Sommerzeit. Alle Uhren werden dann um eine Stunde zurückgestellt. Die Nacht ist dann also eine Stunde länger! Vielleicht stellen Sie Ihre Uhren schon am Abend vorher, aber vergessen Sie bitte keine!

Übrigens: Die jetzt kommende „Winterzeit“ ist unsere ursprüngliche Mitteleuropäische Zeit (MEZ) und wird deshalb auch *Normalzeit* genannt.

Gekommen sind

- 26.6. Annemarie Lange
 14.7. Ingrid Zschaler
 24.7. Horst Rehding
 22.8. Karla Braune
 21.9. Else Harten

Septembormorgen

Im Nebel ruhet noch die Welt,
 noch träumen Wald und Wiesen:
 Bald siehst Du, wenn der Schleier fällt,
 den blauen Himmel unverstellt,
 herbstkräftig die gedämpfte Welt
 in warmen Golde fließen.

Eduard Mörike (1804-1875)

Einmalige Veranstaltungen

- 23. 9.** Ein **musikalischer Nachmittag**
mit Frau Perninowa und Herrn Schiwek ab 15:00 Uhr
- 26. 9.** **Gottesdienst** mit Frau Pastorin Wendt ab 16:30 Uhr
- 27. 9.** Wir laden ein in das **Generationencafé**, 14.30 - 16.30 Uhr
- 17.10.** „**Glückliche Zeiten**“ - Es spielt das „Ensemble des Amateurtheaters an der Marschnerstraße“ (s. Seite 4)
- 25.10.** Wir laden ein in das **Generationencafé**, 14.30 - 16.30 Uhr
- 29.11.** Wir laden ein in das **Generationencafé**, 14.30 - 16.30 Uhr

Weitere Veranstaltungen und Termine, die zum Redaktionsschluß noch nicht feststanden, erfahren Sie durch die Ansagen im Speisesaal, das schwarze Brett vor dem Speisesaal, die Auskünfte der Mitarbeiter oder auch auf unserer Seite im Internet (s. unten).

Viele Veranstaltungen bietet auch die Epiphaniengemeinde an. Der Gemeindebrief liegt immer bei uns aus.

Die Gemeinde und wir im Internet

Aktuelle Informationen und letzte Änderungen erhalten Sie im Internet unter www.epiphanienhaus.de

Wenn Sie diese Zeitung im PDF-Format per E-Mail zugesendet haben möchten, schreiben Sie uns bitte an verwaltung@epiphanienhaus.de

Für Nachrichten an Bewohner (bitte Adressat angeben) steht die folgende E-Mail-Adresse zur Verfügung bewohner@epiphanienhaus.de

Die Epiphaniengemeinde informiert sehr ausführlich und benutzerfreundlich über ihre Aktivitäten unter www.epiphanien-gemeinde.de

Diese Gemeinde ist sehr aktiv und bietet mit anderen Gemeinden interessante kirchliche Angebote an unter www.sternstunden-hamburg.de

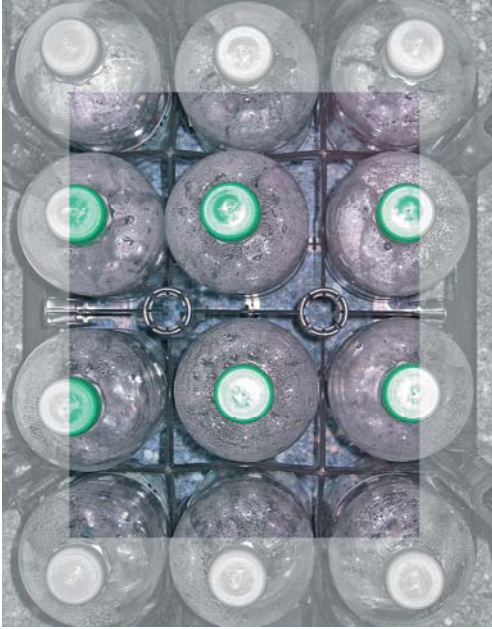
Regelmäßige Termine

- täglich** 14:00 Uhr : **Café** im Café (*Fr., Sa. und So. mit Bedienung*)
- werktags** 9:00 Uhr : **Friseurin Alexandra** im EG (*nach Anmeldung*)
9:30 Uhr : **Kiosk** vor dem Empfang
17:00 Uhr : **Abendausklang** im Eingangsbereich mit Frau Papenhagen und Frau Treder (*bis ca. 19:30 Uhr*)
- Mo.** 14:30 Uhr : **Kreativnachmittag** im Wintergarten mit Frau von Portatius
- Di.** 9:30 Uhr : **Gymnastik** im Wintergarten mit Herrn Herden
15:00 Uhr : **Vorlesen** im Café mit Herrn Wittfoth
18:30 Uhr : „**1/4 vor 7**“, Unterhaltung im Café mit Herrn Ziessow
- Mi.** 10:00 Uhr : **Wassergymnastik** im Schwimmbad, USC Paloma
10:00 Uhr : **Informationsstunde**: Besichtigung des Hauses
- Do.** 9:30 Uhr : **Gymnastik** im Wintergarten mit Herrn Herden
15:00 Uhr : **Bibelstunde** im Wintergarten mit Pastor Lüders
17:00 Uhr : **Informationsstunde**: Besichtigung des Hauses
- Fr.** 9:30 Uhr : **Qigong** im Wintergarten mit Frau Teige
15:00 Uhr : **Singkreis** im Wintergarten mit Frau Papenhagen, begleitet von Herrn Wolfgang Sinne (*nur 14tägig*)
- Sa.** 16:30 Uhr : **Gottesdienst** im Wintergarten (*nur 14tägig, wenn nicht anders angegeben*)
- So.** 14:30 Uhr : **Generationencafé** im Café (*letzter Sonntag im Monat*)

Aus den Träumen des Frühlings wird im Herbst Marmelade gekocht.

Peter Bamm (1897-1975, dt. Schriftsteller)

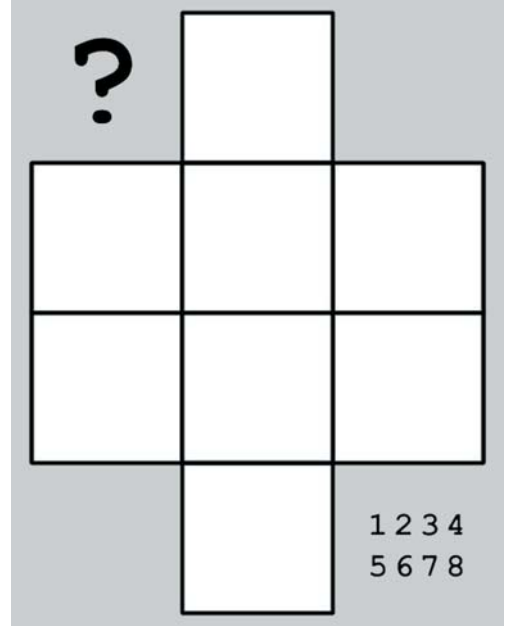
Die geknackte letzte Kopfnuß



Im **EPIgraphen** N°14 fragten wir, was das Bild oben darstellte. Es war der Bildausschnitt eines Getränkekastens mit Selterflaschen, so wie Sie sie im Speisesaal oder vielleicht auch in Ihrem Zimmer von oben sehen. Etwas irritierend war vielleicht der graue Untergrund. Aber das war gewollt. Der fotografierte Kasten stand auf einem Stück Teppichboden. Wir bedanken uns bei allen, die mitgemacht haben! Gewonnen hat diesmal **Herr Scheer**. An ihn geht ein kleiner Gewinn und ein umso größeres Dankeschön aus:

Ihrer Redaktion

Die *neue* Kopfnuß zum knacken



Jetzt geht's wieder los: Füllen Sie die Kästchen oben mit den Zahlen von 1 bis 8. Achten Sie darauf, daß keine benachbarten Zahlen in benachbarten Kästchen auftreten (also z.B. 3 neben 4) - weder horizontal, vertikal, noch diagonal! Sie können es ausprobieren oder versuchen einen Lösungsansatz zu finden. Im letzten Fall wird es dann ganz einfach ...

Reichen Sie bitte Ihre Lösung in der Verwaltung ein. Auf den ausgelosten Gewinner wartet wie immer ein kleines Dankeschön als Gewinn. Viel Spaß und Erfolg wünscht:

Ihre Redaktion